

Großes Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark:

Architekt Hofrat i.R. DI Wolfdieter Dreibholz

Wolfdieter Dreibholz ist eine Schlüsselfigur in der Entwicklung der steirischen und österreichischen Baukultur der vergangenen Jahrzehnte. An der Technischen Universität ausgebildet, kam der junge Architekt als Assistent an die Technische Hochschule nach Graz. Nach seinem Eintritt in den Landesdienst ist es ihm in enger Zusammenarbeit mit der Landespolitik und weiteren Persönlichkeiten aus der Verwaltung gelungen, einen wesentlichen Qualitätssprung im öffentlichen Hochbau in der Steiermark herbeizuführen. Vor allem durch die Einführung eines konsequenten Architekturwettbewerbswesens konnten große Fortschritte erzielt werden. Besonders hervorzuheben ist sein Engagement im Bereich des Wohnbaus und der Wohnbauforschung. Unter dem Titel „Modell Steiermark“ wurden experimentelle Projekte durchgeführt. Fast wie nebenbei hat er das „Haus der Architektur“ in Graz mitbegründet – und die Idee in viele Landeshauptstädte exportiert. Seine Aktivitäten hat er stets mit einer regen publizistischen Tätigkeit begleitet. Nach seinem Ausscheiden aus dem Verwaltungsdienst hat Dreibholz seine Managementfähigkeit als Geschäftsführer des – international bekannten – österreichischen Architekturbüros COOP HIMMELB(L)AU unter Beweis gestellt.

Großes Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark:

Kommandant Generalleutnant Mag. Franz Reißner

Franz Reißner ist seit Jahrzehnten ein Entscheidungsträger und hochqualifizierter Kommandant des Österreichischen Bundesheeres. Seine Karriere begann mit der Ausbildung zum Berufsoffizier an der Theresianischen Militärakademie, die er als Offizier der Pioniertruppe abschloss. Aufgrund seiner didaktischen Fähigkeiten wurde Franz Reißner bald als Zugskommandant der Lehrkompanie an die Pioniertruppenschule versetzt. 1985 erfolgte die Einberufung zum Generalstabskurs. Es folgten Führungspositionen in verschiedenen Abteilungen und eine 2-jährige Auslandsverwendung als Planungsoffizier bei den Vereinten Nationen in New York. In seine Zeit als Militärkommandant von Wien (2006 bis 2008) fiel unter anderem die Durchführung der erfolgreichen Leistungsschau des Österreichischen Bundesheeres auf dem Wiener Heldenplatz. Seit 2012 ist die Belgierkaserne in Graz seine berufliche Heimat. Er wurde zum Kommandanten des Streitkräfte-Führungskommandos bestellt und gleichzeitig zum Generalleutnant befördert.

Großes Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark:

Präsident a.D. Dr. Manfred Scaria

Nach seiner Promotion und der vorgeschriebenen Gerichtspraxis wurde Manfred Scaria zum Richteranwalt für den Sprengel des Oberlandesgerichtes in Graz. Nach einigen Jahren anderwärtiger richterlicher Tätigkeiten (Richter des Bezirksgerichtes für Zivilrechtsstrafen Graz) kehrte er zurück ans Oberlandesgericht, und zwar als Präsident. Manfred Scaria hat in seiner Funktion als Präsident auch an diversen Justizprojekten, wie etwa der Strukturreform der Bezirksgerichte, der Haushaltsrechtsreform, der Schaffung von Justiz-Servicecentern und der Umstellung auf elektronische Aktenführung mitgearbeitet. Nicht unerwähnt dürfen seine zahlreichen Mitgliedschaften in diversen Gremien, Beiräten und Kommissionen bleiben. Dazu kommt die Lehrtätigkeit an der Fachhochschule Joanneum.

Ehrenden des Landes für Wissenschaft, Forschung und Kunst:

Univ.-Professorin Dipl. Biologin Doktorin Gabriele Berg

Gabriele Berg, die Leiterin des Instituts für Umweltbiologie an der Technischen Universität in Graz, befasst sich seit einem guten Vierteljahrhundert mit der Vielzahl der Mikroorganismen, die das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen so stark beeinflussen. Sie wuchs in Potsdam, damals noch DDR, auf und entwickelte früh Interesse an Kleinstlebewesen. Nach Biologie-Lehramtsstudium und Beschäftigung mit Mikrobiologie und Biotechnologie an der Universität Greifswald blieb nach dem Mauerfall kein Stein auf dem anderen. Trotzdem: Berg schaffte es zu promovieren und wurde Mutter zweier Buben. Nach einer Station an der Uni Rostock folgte Gabriele Berg dem Ruf aus Graz und nahm 2006 den ersten weiblichen Lehrstuhl für „Umweltbiotechnologie und Ökotechnik“ im Bereich der Naturwissenschaft an. Hier etablierte Berg ein international sichtbares Institut, brachte unter anderem viel zitierte Publikationen und Patente heraus, die nun von der Technischen Universität Graz und einen Start-up international vermarktet werden.

Ehrenden des Landes für Wissenschaft, Forschung und Kunst:

Univ.-Prof. DI Dr. Gerhard Schickhofer

Für Gerhard Schickhofer hat Holz eine ganz besondere Bedeutung. Als gebürtiger Vorauer trug er wesentlich mit wissenschaftlichen und ingenieurtechnischen Beiträgen zur Standardisierung der Entwicklung von Brettsperholz bei. Er studierte Bauingenieurwesen an der Technischen Universität Graz und verfertigte seine Doktorarbeit über dieses Holzprodukt. Vielfach ausgezeichnet erhielt Schickhofer unter anderem dem Macus-Wallenberg-Preis. Dieser - von der gleichnamigen schwedischen Stiftung ausgelobte Preis - stellt eine Anerkennung für bahnbrechende wissenschaftliche Errungenschaften dar, die maßgeblich zur Erweiterung des Allgemeinwissens und zur technischen Entwicklung in der Forst- und Holzwirtschaft beitragen. Seit 2004 ist Gerhard Schickhofer Leiter des Instituts für Holzbau und Holztechnologie der Technischen Universität Graz.

Ehrenden des Landes für Wissenschaft, Forschung und Kunst:

Univ.-Professorin Doktorin Barbara Stelzl-Marx

Das Ludwig-Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung untersucht seit seiner Gründung im Jahr 1993 die Auswirkungen von Kriegen des 20. Jahrhunderts. Seit damals ist die Historikerin Barbara Stelzl-Marx diesem Institut eng verbunden, zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin, 2002 als stellvertretende Leiterin und seit 2018 steht sie an der Spitze des Instituts. Beeinflusst durch die Zeitläufe rund um ihre Matura in Graz im Jahr 1989 entschied sich Stelzl-Marx für ein Studium der Anglistik/ Amerikanistik sowie Russisch - später kam noch Geschichte hinzu. Sie studierte später in Oxford, Volgograd, Stanford und unternahm Reisen ins Baltikum, Moskau oder auch auf die Krim. Bis heute zählen die Kriegsfolgen des Zweiten Weltkriegs, Kalter Krieg, Kinder des Kriegs, Migration, Stalins Propaganda sowie Erinnern und Gedenken zu ihren Forschungsschwerpunkten. Zahlreiche Publikationen, mehr als 160 wissenschaftliche Vorträge, Moderationen oder Festvorträge mögen hier nicht unerwähnt bleiben. Auch zahlreiche Auszeichnungen (unter anderem „Wissenschaftlerin des Jahres 2019“ vom Klub der Bildungs- und Wissenschaftsjournalisten) sind belegt. Ein besonderes Anliegen ist es ihr, ihre Forschungsergebnisse verständlich an eine breite Öffentlichkeit zu vermitteln.

